

Homilie zu Mk 1,14-15
3. Sonntag im Jahr (Lesejahr B)
23.1.2000 St. Laurentius

Liebe Gemeinde,

"Glaubet dem Evangelium!", so heißt es in v 15. In v 14 hat es geheißen: "Jesus verkündete das **Evangelium Gottes**". Für uns ist dieser Ausdruck etwas ungewohnt, wir sind gewohnt "Evangelium Jesu Christi". Da aber steht, überraschend für uns, "Evangelium Gottes". So laßt uns fragen, überlegen, was denn das ist, Evangelium, eine frohe Botschaft, eine Heilsbotschaft, von Gott her uns zugesandt.

Da dürfen wir doch denken, diese frohe Botschaft, diese Heilsbotschaft gilt uns in einem Zustand, da wir nicht gerade froh sind, unfroh, nicht gerade heil sind, unheil. Nun suche sich jeder das Wort heraus, das ihm für seine Zustände taugt: bekümmert, bedrückt, traurig, weh. Und dann laßt uns das denken - auch wenn einzelne drunter sind, die sich momentan freuen, hoch hinaus sind - insgesamt sind wir in einem unheilen Zustand. Und da hinein frohe Botschaft. Nun dürfen wir fragen: Was denn von Gott her könnte uns unsere Trauer wenden, unsern Kummer nehmen? Die Antwort der Schrift ist: Gott hat uns seinen Sohn gesandt, Jesus Christus. Und der sollte hineinkommen in unsere Zustände der Not, des Hungers, der Bedrücktheit, der Trauer, des Weinsens. Wir kennen das Evangelium, das wird uns beschrieben. Und nun das letzte: Er trat herein in unsere Zustände, in unser Leben, bis ins Leiden, Sterben, in den Tod, ins Grab. Wenn wir das ernst nehmen, dann ist von daher alles, was unser Leben ist mit seinen Mängeln, aufgehoben. Wir geraten zu ihm hin mit allen unseren Bedrängnissen, und von ihm her ist uns dann zugesagt: Er ist nicht blind für unsere Zustände, nicht taub für unsere Notschreie. Er sagt: "Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich kann euch erquicken." So ist denn also er **in seiner Person, in dieser seiner Haltung, das Evangelium Gottes** in unsere Welt herein.

Es möchte sein, daß das bei uns kratzt, dem einen leichter und dem andern schwerer ankommt. Darum die Aufforderung am Schluß: Nun denn also kehret um zu ihm und anvertrauet euch dem. Das ist's, was am heutigen Sonntag uns zugesprochen wird. Kehret also um zu ihm und vertrauet euch mit Haut und Haar, mit allem ihm an, dem Evangelium Gottes.